

Laibacher Zeitung.

Nr. 56.

Freitag am 9. März

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geſetze vom 6. November 1850 für Inserationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amstlicher Theil.

Telegraphische Depesche

Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern

an den k. k. Statthalter in Laibach.

Wien, 8. März 1855, um 9 Uhr 5 Minuten Vormittag (eingelangt um 1 Uhr 5 Minuten Nachmittags.)

Bulletin.

Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin war den gestrigen Tag über vollkommen befriedigend, der Verlauf des Wochenbettes ist regelmäßig. Ihre Majestät haben die letzte Nacht sehr ruhig geschlafen. Auch das Befinden der neugeborenen Erzherzogin läßt nichts zu wünschen übrig.

Seeburger,
k. k. erster Leibarzt.

Dr. Bartsch,
Professor.

Wien. Die „Wien. Ztg.“ vom 7. d. meldet: Gestern Dinstag, den 6. März, Nachmittags um zwei Uhr, fand nach der vorgestern glücklich erfolgten Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin die feierliche Taufe der neugeborenen Erzherzogin in der k. k. Hofburgpfarrkirche auf die herkömmliche solenne Weise Statt.

Zu dieser Feierlichkeit versammelte sich der männliche k. k. Hofstaat im großen Apartement bei Hofe — die Palast- und apartementmäßigen Damen fanden sich in den Oratorien der Hofburgpfarrkirche, die k. k. Generalität und das Offizierskorps der Garnison aber in der zweiten Antekammer ein, und zwar Alle in großer Gala, die Damen im reichen Kleide mit Mantel und Palatinen. — Der Cardinal-Promnitz (im Rochett) begab sich unmittelbar in die Kirche auf den für ihn vorbereiteten Platz. — Die übrigen Mitglieder des diplomatischen Korps waren eingeladen worden, in Gala bei dem nach der feierlichen Taufhandlung abzuhaltenden Cerele im ZeremonienSaale zu erscheinen; jedoch waren für Diejenigen, welche bei der kirchlichen Funktion zuzusehen wünschten, besondere Kirchen-Oratorien vorbehalten. — Die in Wien anwesenden Erzbischöfe, Bischöfe und insultrierten Prälaten endlichen stellten sich im Presbyterium der Kirche in der Nähe des Hochaltars auf.

Sobald Alles bereit war, wurde Sr. k. k. apostolischen Majestät über Meldung des k. k. Ober-Zeremonienmeisters der Kirchendienst durch den k. k. ersten Oberst Hofmeister angesetzt.

Allerhöchstdieselben erhoben sich mit Ihren k. k. Hoheiten den durchlauchtigsten Herrschaften und der erzherzoglichen Uja, welche das neugeborene Kind auf einem mit Silberstoff überzogenen, reich mit Perlen geschmückten Polster trug, sammt der für Selbes bestimmten weiblichen Dienerschaft aus den inneren Gemächern Ihrer Majestät der Kaiserin.

Bei dem Austritte aus diesen Gemächern in das große Apartement übernahm der k. k. erste Oberst Hofmeister den Polster mit dem durchlauchtigsten Kinde. Zwei k. k. Kämmerer fürstlichen Standes schlossen sich ihm zu beiden Seiten an und hielten die Ecken des Polsters.

Der Zug ging nunmehr, und zwar vom Austritte aus dem Audienz Zimmer an, unter Vortretung des männlichen k. k. Hofstaates, durch das von den k. k. Leibgarden besetzte Apartement in die Hofburg-Pfarrkirche, wobei die in der zweiten Antekammer befindliche k. k. Generalität und das Offizierskorps der Garnison die Aufwartung machte.

Die Ordnung des Zuges war folgende:

zwei k. k. Hoffouriere,

die k. k. Edelknaben,

zwei k. k. Kammerfouriere,

die k. k. Truchessen,

die k. k. Kämmerer,

die k. k. geheimen Räte,

die k. k. Oberst Hofämter.

Ihre k. k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge von Höchstihren Oberst Hofmeistern zu Seite begleitet,

Se. k. k. apostolische Majestät,

der k. k. Oberstkämmerer, die k. k. Garde-Hauptleute und der k. k. erste General-Adjutant leisteten die Begleitung.

Der k. k. erste Oberst Hofmeister mit dem durchlauchtigsten Kinde, unter Assistenz der beiden erwähnten k. k. Kämmerer. Die erzherzogliche Uja und die weibliche Bedienung folgte.

Ihre k. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie, von Höchstihrem Oberst Hofmeister und der Oberst Hofmeisterin-Stellvertreterin begleitet. Im innern Apartement trug Letztere, von der geheimen Rathsstube an aber bis in die Kirche ein k. k. Edelknabe die Schleppe Ihrer kaiserlichen Hoheit.

In der Trabantenstube setzte sich die erzherzogliche Uja in den daselbst bereit stehenden Tragsessel und übernahm von dem k. k. ersten Oberst Hofmeister die neugeborene Erzherzogin. Der Tragsessel wurde geschlossen, die zur Nebenbegleitung Kommandirten k. k. Arcieren-Leibgarden schlossen sich zu beiden Seiten Sr. k. k. Apostolischen Majestät und der höchsten Herrschaften an und der Zug setzte den Weg über die Botschafterstiege hinab in die Kirche fort. Das Wartzimmer und die Stiege waren von der k. k. Hofburgwache, der Corridor vor der Kirche war von der k. k. Trabanten-Leibgarde und der k. k. Garde-Gendarmerie besetzt.

Innerhalb der Kirchenthür wurde der Tragsessel geöffnet, der k. k. erste Oberst Hofmeister übernahm das durchlauchtigste Kind und der Zug ging nun, mit Ausnahme des männlichen k. k. Hofstaates, welcher sich bei der Ankunft in der Kirche sogleich auf die Plätze zur Rechten und Linken begab, in der oben angegebenen Art gegen den Hochaltar.

Bei dem Eintritte Sr. k. k. Apostolischen Majestät in die Kirche ertönten Trompeten und Pauken, jedoch gedämpft; die Oberst Hofmeisterin-Stellvertreterin übernahm die Schleppe Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie, die k. k. Arcieren-Leibgarden der Begleitung stellten sich im Kirchenschiffe zu beiden Seiten auf; die beiden k. k. Kämmerer aus dem Fürstenstande blieben am Presbyterium zurück.

Der k. k. erste Oberst Hofmeister näherte sich mit der neugeborenen Erzherzogin dem an den Stufen des Hochaltars stehenden, von der Assistenz umgebenen Weihbische, als dem Pontifikanten — Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie, als höchste Taufpathin, stellte sich links neben den k. k. ersten

Oberst Hofmeister — Se. k. k. apostol. Majestät und die durchlauchtigsten H. H. Erzherzoge verfügten sich in die vorbereiteten Kniebänke.

Hierauf las der Pontifikant den Exorcismus und stellte die Ritualfragen, welche die höchste Taufpathin beantwortete.

Der k. k. erste Oberst Hofmeister übergab sodann der erzherzoglichen Uja das durchlauchtigste Kind, welche Selbes auf den Nebentisch legte und unter weiblicher Beihilfe nach Erforderniß entblößen ließ.

Mittlerweile wusch sich der Pontifikant die Hände und trat auf die oberste Stufe vor die Mitte des Hochaltars.

Die Uja übergab jetzt das höchste Kind vor dem Altar dem k. k. ersten Oberst Hofmeister, welcher sich mit Demselben vor den Pontifikanten stellte. Die durchlauchtigste Taufpathin, zur Linken stehend, hielt die Finger der rechten Hand unter dem Rücken des Kindes, und beantwortete so die von dem Pontifikanten gestellten Tauffragen, worauf die Taufung vorgenommen wurde. Die neugeborene Erzherzogin erhielt in der heiligen Taufe die Namen Sophia Friederika Dorothea Maria Josepha.

Nach Beendigung der feierlichen Taufhandlung verfügte sich die höchste Taufpathin an Ihren Platz bei den übrigen durchlauchtigsten Herrschaften, die erzherzogliche Uja trug das getaufte Kind auf den Nebentisch, allwo Dasselbe wieder angezogen, und dann in der früheren Art von dem k. k. ersten Oberst Hofmeister auf dem Polster, unter Assistenz der zwei obgedachten k. k. Kämmerer (durch die äußeren Lokalitäten aber von der erzherzoglichen Uja im Tragsessel) in das Apartement zurückgebracht wurde. Zwei Arcieren-Leibgarden leisteten hiebei bis in die Trabantenstube die Nebenbegleitung. Der k. k. erste Oberst Hofmeister und die beiden k. k. Kämmerer kehrten nach erfolgter Uebergabe der neugeborenen Erzherzogin im Apartement Ihrer M. der Kaiserin wieder in die Kirche zurück.

Nach der Entfernung des durchlauchtigsten Kindes aus der Kirche stimmte der Pontifikant das Te Deum an, welches von der k. k. Hofmusikkapelle unter Trompeten- und Paukenschall abgesungen wurde, und wobei sechs k. k. Edelknaben mit Wachsfackeln aufwarteten. Auf dem Bürgerplatz wurde beim Beginne des Te Deum eine dreimalige Musketensalve abgefeuert.

Nach dem Te Deum rangirte sich der männliche k. k. Hofstaat zur Cortegirung. Der Pontifikant aber näherte sich mit der Insel und dem Stabe Sr. k. k. apostolischen Majestät, stattete mit einer Verbeugung den Glückwunsch ab, und blieb dann mit dem Klerus am Altare stehen.

Allerhöchstdieselben erhoben sich und verließen mit den durchlaucht. Herrschaften unter Trompeten- und Paukenschall die Kirche.

Auf dem Rückwege in das Apartement wurde die gewöhnliche Ordnung beobachtet und geruhten Se. k. k. apostolische Majestät mit den höchsten Personen sich in die innern Gemächer Ihrer Majestät der Kaiserin zurück zu begeben.

Der männliche k. k. Hofstaat (mit Ausnahme einiger in der geheimen Rathsstube und in der zweiten Antekammer zur spätern Vortretung verbleibenden k. k. geheimen Räte, Kämmerer und Truchessen) verfügte sich nun in den CeremonienSaal, woselbst auch die Palast- und apartementmäßigen Damen, der

Kardinal-Pronuntius und jene Mitglieder des diplomatischen Korps, welche sich nicht ohnehin unmittelbar in den Saal, sondern vorerst zum Zusehen in die Oratorien begeben hatten, sich einfanden.

Nach einiger Verweilung in den inneren Gemächern Ihrer Majestät der Kaiserin geruhten Seine k. k. Apostolische Majestät mit den durchlauchtigsten Herrschaften sich unter Cortegirung der zu diesem Ende zurückgebliebenen Hofstaatsglieder zum Gerkle in den Ceremonienaal zu versetzen und daselbst die Glückwünsche zu empfangen. Die k. k. Generalität und das Offizierkorps der Garnison machte auf dem Hin- und Rückwege Seiner Majestät die Aufwartung in der zweiten Antekammer und wohnte dem Cerle im Saale bei.

Heute, morgen und übermorgen wird von der Obersthofmeisterin und dem Obersthofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin den um Allerhöchstden und des durchlauchtigsten Kindes Wohlbedenken sich antragenden Damen, Cavalieren und Mitgliedern des diplomatischen Korps von zwei bis vier Uhr Nachmittags die Auskunft erteilt werden. Man erscheint hierbei in großer Gala — die Damen im reichen Kleide mit Manteau und Palatinen.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. März l. J., den Ministerialrath des Justizministeriums, Franz Freiherrn von Patkermann, zum Präsidenten des Ober-Landesgerichtes in Siebenbürgen und gleichzeitig den Hofrath des Obersten Gerichts- und Kassationshofs, Ivan Freiherrn v. Apfalter, zum Ministerialrath im Justizministerium, mit dem Vorbehalte des Rücktritts in den Richterstand, allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat die Bezirkshauptmänner: Josef Chorniger, Gottfried Klingner, Josef Ritter v. Sternfeld, Michael Freiherrn v. Forgatsch, Josef Ritter v. Zsaimwerth und Wilhelm Drobnil mit Belassung ihres dormaligen Ranges zu Vorstehern; dann die Bezirkskommissäre: Rudolf Czibulka, Josef Kratschmann, Ernst Augusta, Johann Ullmann, Johann Schebesta, Karl Hoffmann und Otto Ratzky, zu Adjunkten der rein politischen Bezirksämter in der Markgrafschaft Mähren ernannt.

Der Minister des Innern hat den Kreismedizinalrath in Olmütz Dr. Emanuel Engel, den Kreiswundarzt in Zglau Dr. Josef Schorch, den Bezirksphysikus in Radstadt Dr. Johann Mayer, den Physikus der Spielberger Strafanstalt in Brünn Dr. Anton Pfrang, den Kreisphysikats-Verweser in Olmütz Dr. Maximilian Josef Otto und den Bezirksarzt in Brünn Dr. Wenzel Klippner, zu Kreisärzten im Markgrafenenthume Mähren ernannt.

Am 7. März 1855 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XII. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 38. Die Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 21. Februar 1855, wirksam für sämtliche Kronländer, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreiches und der Militärgrenze, wodurch die §§. 7 und 10 der Verordnung vom 18. Oktober 1850, Nr. 443 des Reichsgesetzblattes (ausgedehnt auf Ungarn, Kroatien, Slavonien, die serbische Wojwodschast mit dem Temeser Banate mit Erlaß vom 15. März 1852, Z. 2728, auf Siebenbürgen mit Erlaß vom 31. März 1854, Z. 4100) bezüglich der Zulassung von Privatschülern zur Maturitäts-Prüfung, näher bestimmt werden.

Nr. 39. Die Verordnung des Justizministeriums v. 27. Februar 1855, wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze, wodurch, im Einvernehmen mit dem Unterrichtsministerium, angeordnet wird, daß von jeder wider einen Studierenden oder Schüler einer öffentlichen Lehranstalt eingeleiteten strafgerichtlichen Spezial-Untersuchung und von dem über dieselbe erfolgten End-Erkenntnisse

die Mittheilung an den Vorsteher der betreffenden Lehranstalt zu geschehen habe.

Nr. 40. Die Verordnung des Finanzministeriums v. 27. Februar 1855, gültig für alle im allgemeinen Zollgebiete begriffenen Kronländer — betreffend die Aufhebung der Nebenzollämter II. Klasse Oberhochsteg und Sulzberg, dann Verlegung der Nebenzollämter I. Klasse Bilsrein, Kaltenbach und Hohenweiler in die II. Klasse.

Nr. 41. Die Verordnung des Justizministeriums v. 28. Februar 1855, wirksam für den ganzen Umfang des Reiches, mit Ausnahme der Militärgrenze, in Betreff des Benehmens der Gerichte bei Todesfällen hessen-homburg'scher Unterthanen.

Ebenfalls heute den 7. März 1855 wird ebenda eine amtliche Sedez-Hand-Ausgabe des Gesetzes über das gerichtliche Verfahren in Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen vom 9. August 1854 für das Kaiserthum Oesterreich — ausgegeben und versendet; welche jedoch nicht zur amtlichen Theilung der Behörden, sondern lediglich zum Verlaufe bestimmt ist.

Wien, 6. März 1855.

Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Oeffentlicher Dank!

Der am 11. Jänner d. J. auf seiner Herrschaft Kreuz verstorbene hochgeborne Herr Alois Freiherr v. Apfalter, Herrschaften-Besitzer in Krain, hat in seinem Testamente ddo. Krupp 26. Juli 1850 des Armen-Institutes in Laibach gedacht, und es haben, wegen numerisch nicht ausgedrückter Ziffer, die P. T. Erbinteressenten den Betrag pr. 4000 Gulden dem hierortigen Armen-Institute freiwillig zur Fruktifizirung übergeben.

Für diesen Akt der Wohlthätigkeit und des besondern Edelsinnes wird der öffentliche Dank ausgesprochen.

Armen-Institut-Kommission Laibach, am 3ten März 1855.

Oesterreich.

Wien, 5. März. Der Einfluß des unerwarteten Todes des Kaisers Nikolaus auf die Schlichtung der orientalischen Kollision wird verschieden ausgelegt.

Die Einen glauben, daß der neue Kaiser sich zum Nachgeben und zur Ermöglichung des Friedens willfähriger, die übrigen Mächte dagegen gegen den neuen Monarchen, der einen so herben Verlust erlitten, inmitten so riesiger Schwierigkeiten den väterlichen Thron bestiegen, und noch keine Zeit gehabt, sich persönliche Feinde zu machen, zuvorkommender und in ihren Forderungen mäßiger zeigen dürften, wodurch ein gegenseitiges Einverständnis sehr leicht erzielt werden könnte.

In diesem Sinne hat man sich, wie uns versichert wird, in der gestrigen Soirée beim Grafen Buol ausgesprochen. Auch will man schon wissen, daß das Manifest, welches der neue Kaiser bei seinem Regierungsantritte an sein Volk erlassen, in friedlichem Sinne gehalten sei.

Andererseits erfahren wir aus glaubwürdiger Quelle, daß die Westmächte ihren Gesandten bereits Instruktionen zugesandt, die sie zur Erklärung ermächtigen, daß in die Stellung derselben zu Rußland und der orientalischen Frage die für den letzten Staat so traurige Katastrophe keine Aenderung gebracht habe.

Die Westmächte fordern gleichzeitig ihre Gesandten auf, dem österr. Kabinete diese ihre Erklärung vorzulegen und die Ansichten des letzteren darüber zu erforschen.

— Eine Gesellschaft von vierzig amerikanischen Schulmännern bereist gegenwärtig die verschiedenen europäischen Länder, um sich mit deren Schuleinrichtungen bekannt zu machen. Sechs dieser Lehrer befinden sich eben in Berlin, von wo sie direkt nach Wien zu reisen gedenken.

— Zu Strassburg wurden kürzlich die Andächtigen, die dem Hochamte im Münster beizuhören, durch

einen tragischen Fall tief erschüttert. Der erste Generalvikar Herr Achon verließ den bischöflichen Hirtenbrief betreffend der Fasten, als er auf ein Mal innehielt, sich umwandte — und zusammensank. In die Sakristei gebracht, gab er alsbald seinen Geist auf. Ein Schlag hatte ihn getroffen.

— In der Freitags stattfindenden Wochenversammlung des niederösterreichischen Gewerbevereins wird der k. k. Konsul Herr E. J. Vooscy einen Vortrag halten über die Errichtung einer Dampfschiffslinie zwischen Triest und New-York. Zur Ausstellung kommen Pläne und das Modell eines Ozeandampfschiffes.

— Se. Majestät Kaiser Ferdinand und Ihre Majestät Kaiserin Maria Anna haben den barmherzigen Brüdern in Prag einen Unterstützungsbetrag von 500 fl. gewidmet.

Wien. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht Folgendes:

In einem hiesigen Blatte wird „zur Notiz für unsere Industriellen“ der Umstand erwähnt, daß von dem französischen Ausstellungskomite für das Seine-Departement viele der von den Industriellen ihres Departements angemeldeten Gegenstände nicht zur Ausstellung zugelassen worden sind, und hieran die Folgerung geknüpft, daß, wenn schon die Pariser Industriellen auf solche Weise behandelt werden, die fremden Aussteller um so geringere Rücksicht zu erwarten haben.

Zur Beseitigung der Besorgnisse, die durch diese Notiz veranlaßt werden könnten, sieht sich das gefertigte Komite zu der Erklärung verpflichtet, daß nach den Bestimmungen des Hauptreglements für die Pariser Ausstellung, — die französischen Ausstellungskomite's und die Ausstellungskommission selbst auf die Zulassung der Gegenstände fremder Nationen gar keinen Einfluß zu üben haben und diejenigen Gegenstände, welche von den einzelnen Nationalkomite's, in Oesterreich von den Filialkomite's in den Handelskammerbezirken, als zulässig erkannt worden sind, ohne Ausnahme in Paris zur Ausstellung gelangen werden.

Bei diesem Anlasse muß auch gegenüber neuerdings aufgetauchten Gerüchten wiederholt werden, daß selbst nach den neuesten Nachrichten die Eröffnung der Ausstellung unwillkürlich den 1. Mai d. J. stattfinden wird.

Wien den 2. März 1855.

Von dem österreichischen Centraalkomite für die Pariser Agrikultur-, Industrie- und Kunstausstellung im Jahre 1855.

Wien, 6. März. Aus dem beglückenden Anlasse der Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin sind dem Minister des Innern von einem unbekannt sein wollenen Wohlthäter aus Prag 2 Stück Staatsschuldverschreibungen des Lotterieleihens vom Jahre 1854 à 230 fl., im Normalwerthe von 500 fl., zu wohlthätigen Zwecken im Allgemeinen, dann von einem Ungenannten unter der Chiffer A. B. 100 fl. für das Rettungshaus für die verwahrloste Jugend in Penzing zugekommen.

— Se. Durchlaucht der Herr Fürst v. Dietrichstein hat aus Anlaß der erfolgten glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin, zu wohlthätigen Zwecken ein Kapital von 6000 fl. in 5perc. Metalliques gemidmet, und zwar: a) Für das Institut zur Erziehung weiblicher Waisen von k. k. Militär-Offizieren in Oedenburg 3000 fl. b) Für die Kaiser Franz Joseph-Stiftung zur Erziehung armer blinder Kinder aus allen Kronländern 2000 fl. c) Für die Krankenanstalt in Zabunkan in Schlesien 1000 fl.

Wien, 7. März. Wie man aus guter Quelle vernimmt, werden die neuen Instruktionen des Fürsten Gortschakoff seine früheren, noch von dem hochseligen Kaiser ihm erteilten nicht alterkren, da die russische Politik darin schon die Geneigtheit, einen billigen Frieden zu schließen, ausgesprochen haben soll; von neuen und weiteren Konzessionen verlautet bis jetzt noch nichts. — Vorgestern fand im Ministerium des Aeußern eine Zusammenkunft der Gesandten und Bevollmächtigten von England, Frankreich und der Pforte statt. Wie man hört, war die Präzisierung des zweiten Garantiepunktes ein Hauptgegenstand der Besprechung. — Gestern Mittag

empfang Lord John Russell den Besuch des Fürsten Paul Esterhazy; Lord Westmorland hatte heute ebenfalls eine Unterredung mit dem englischen Bevollmächtigten.

Deutschland.

Das bekannte, die Regierungsvorlage, wegen fernerer Verwendung des Kredits von 30 Millionen Thaler zu militärischen Zwecken, ablehnende Votum der Kreditkommission der zweiten Kammer hat die bereits gegebene Erklärung gefunden. Hervorgegangen aus dem Zusammenwirken zweier durchaus entgegengesetzter Tendenzen hat es eigentlich nur, so weit das Votum der Mitglieder der äußersten linken Seite der Kammer zu seinem Zustandekommen beigetragen, die Bedeutung einer Ablehnung des Verlangens der Regierung, während die Mitglieder der strengen Rechten, soviel ihrer in der Kommission sitzen, sich demselben anschlossen, um mit diesem Votum ihrer Uebersetzung und ihrem Entschluß dahin Ausdruck zu geben, daß der geforderte außerordentliche Kredit der Regierung ohne alle Zeitbeschränkung und ohne alle Nebenanträge zu bewilligen sei.

Schweiz.

Nach der Zeitung „Vaterland“ in Bern ist von Verordnungen nach einer langen Konferenz mit dem Staatsrath von Tessin am 22. d. nach Mailand zurückgekehrt.

Nach einer telegraphischen Depesche aus Bellinzona vom 27. Februar ist die Aufregung der Bevölkerung im Kanton Tessin wegen der Ermordung Degiorgi's noch nicht beschwichtigt. Die Verfassungskommission setzt ihre Arbeiten fort. Stoppani, Aboldi u. A. sind verhaftet worden. Die Druckereien von Popolino und Popolo sind geschlossen; ihre Zeitungen wurden auf öffentlichem Plage verbrannt. Der eidgenössische Kommissär, Oberst Bourgeois, bot der Regierung seinen Beistand zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung an.

Bis 25. Februar war die Ruhe nirgends gestört worden. In Locarno und Mendrisio hat die Regierung eine Kompanie Scharfschützen aufgeboden.

Man ist sehr gespannt, was der am 26. Februar zusammentretende Tessin'sche große Rath gegenüber dem anarchischen Zustand thun wird, in welchem sich gegenwärtig der Kanton befindet. Nicht die Regierung — schreibt die „Frankf. Postztg.“ — hat jetzt die Gewalt in Händen, sondern der Sicherheitsausschuß, den eine aus 500 Radikalen bestehende Volksversammlung gewählt hat. Dieser herrscht unumschränkt; er bewaffnete die Anhänger seiner Partei, ernannte den Oberst Luini zum Kommandanten der organisirten Volksmacht, bezeichnete dessen Stellvertreter, erwählte einen Kriegskommissär, sandte Truppen nach Willfür ab, forderte die Artilleristen auf, sich beim General-Kommando zu stellen, und verfügte über die öffentlichen Gebäude zur Einquartierung der einberufenen Truppen.

Frankreich.

Der „Moniteur“ veröffentlicht eine aus Boulogne vom 1. März, 5 Uhr Nachmittags, datirte Depesche, welche meldet, daß der Kaiser in dieser Stadt eingetroffen ist und das Lager von Selsaut besucht hat.

Wir lesen im „Journ. des Débats“, wie folgt:

„Die Konferenzen zwischen dem Grafen Hagfeld und General Wedell mit Herrn Drouyn de l'Esuy haben am 27. Februar im Ministerium des Aeußern begonnen; man darf das günstigste Resultat davon erwarten, welches der Hof von Berlin und die Kabinete von Paris und London gleichmäßig wünschen. Um dieses Resultat zu sichern, hat General Wedell es für nöthig gehalten, die persönlichen Befehle des Königs einzuholen. Er ist dem zu Folge nach Berlin gereist und wird binnen wenigen Tagen wieder nach Paris zurückkehren. Herr v. Uedom, welcher mit einer ähnlichen Mission bei der englischen Regierung betraut ist und sich seit einigen Tagen hier aufgehalten hat, ist nach London zurückgekehrt.“

(Die „Neue Preuß. Zeitung“ meldet bereits die

am 2. d. M. erfolgte Rückkehr des Generalleutnants Wedell nach Berlin mit dem Besatze, daß die Unterhandlungen in Paris ohne Resultat geblieben zu sein scheinen.)

Nach einer Pariser Korrespondenz in der „Ind. belge“ hat die Armee von Paris seit dem 1. d. M. den Namen „Armee des Ostens“ angenommen. Dieselbe ist unter den Oberbefehl des Marschalls Magnan gestellt und wird 5 Infanterie- und 3 Kavallerie-Divisionen zählen. Ein Theil dieser Armee wird nach Metz und Straßburg zu aufgestellt werden, dagegen verbleiben die Garbedepots in Paris. Die Truppenanzahl der Armee des Ostens wird sich auf ungefähr 50.000 Mann belaufen.

In der Kapelle des Schlosses von Malmaison hat am 1. d. M. die Vermählung der jungen Gräfin von Vistula-Allegre, ältesten Tochter des Herzogs von Nianzares und der Königin Christine, mit dem Fürsten Ladislaus Czartoryski stattgefunden. Nach spanischer Sitte waren bei der Trauung Ihre Majestät die Königin und der König von Spanien durch die Königin Christine und den Herzog von Nianzares vertreten.

In der Oberhausitzung am 2. d. theilte Lord Clarendon die Nachricht von dem Tode des Kaisers Nikolaus mit und bemerkte, daß dieses Ereigniß vielleicht einen bedeutenden Einfluß auf die Friedensunterhandlungen ausüben werde. Lord Lyndhurst zog darauf einen, die preussische Politik betreffenden Antrag zurück.

Im Unterhause zeigte Lord Palmerston an, daß die Regierung durch zwei telegr. Depeschen aus dem Haag und aus Berlin die Nachricht von dem Tode des Kaisers von Rußland empfangen habe. Der Antrag Roebuck's, welcher dahin geht, daß die Untersuchungskommission in geheimer Sitzung berathen solle, ward, nachdem beinahe alle hervorragenden parlamentarischen Größen auf beiden Seiten des Hauses an der Debatte Theil genommen und sich gegen die geheimen Sitzungen ausgesprochen hatten, verworfen. Dem großen Publikum und der Presse wird der Zutritt verwehrt, den Parlaments-Mitgliedern hingegen gestattet werden. Verschiedene Posten des Kriegsbudgets wurden hierauf votirt.

„Chronicle“ bestätigt den Aufstand unter den Minen-Arbeitern in Ballarat (Australia Felix). Die Fahne der Unabhängigkeit ward aufgepflanzt. Kommissär Rede wurde zum Gefangenen gemacht. Die Insurgenten verlangten die Abberufung des Kolonial-Sekretärs. Große Aufregung herrschte. Das Kriegsgefeß wurde proklamirt. Die oberen Klassen stehen auf Seiten der Regierung. Gouverneur Hotham hält sich gut; seine Depeschen legen der Bewegung keine sehr große Bedeutung bei.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Februar. In der gestrigen Abenditzung des Volksting wurde das Budget des Finanzministeriums verhandelt, das zwei politisch bedeutende Anträge enthielt, nämlich: auf Bewilligung von $\frac{3}{4}$ von 4500 Rthlren. als Besoldung des General-Zolldirektors und von $\frac{3}{4}$ von 32.000 Rthlren. zur Bestreitung der mit der Durchführung der Gesamtverfassung verbundenen Kosten. Beide Anträge waren vom Finanzcomité gebilligt. Aber gerade der Umstand, daß der Inhaber des neu errichteten General-Zolldirektorats Graf Spønneck (voriger Finanzminister) ist, rief eine heftige Opposition hervor, die nur dadurch beschwichtigt wurde, daß der Finanzminister Andra die Unentbehrlichkeit des genannten Amtes — wenigstens so lange er die Stelle eines Ministers bekleide — sehr kategorisch behauptete, worauf der Antrag mit 46 gegen 29 Stimmen angenommen wurde. Graf Spønneck hat übrigens schon im Dezember 1848 eine Resolution für die Errichtung einer solchen Stelle ausgewirkt, er ließ sie aber immer unbezegt. Der zweite Antrag — auf Bewilligung von Geldern zur Durchführung der Gesamtverfassung — befaßt auch die zum Reichsrathe geforderten aber nicht bewilligten Gelder in sich. Das Comité wünschte stillschweigend über den Punkt hinwegzuschlüpfen, als Hansen auf eine bestimmtere Erklärung über die Verwendung der Gelder

drang, was alsdann den Finanzminister zu der Aussage veranlaßte, daß der Reichsrath auch unter den aus diesen Geldern zu unterhaltenden Institutionen miteinbegriffen sei; das Ministerium könne die Gesamtverfassung nicht ohne Zustimmung des Reichsrathes durchführen. Mit dieser Erklärung hätte man also eben so gut für die ursprünglich für den Reichsrath geforderte Bewilligung stimmen können, und sie rief eine gewisse Aufregung und Verlegenheit hervor, die nur durch die Erklärungen Monrads und Hansens, daß das Ministerium allein für die Anwendung der Gelder verantwortlich sei, beschwichtigt wurde. Die Gelder wurden nur mit einer Majorität von 5 Stimmen bewilligt (42 gegen 37).

Telegraphische Depeschen.

Warschau, 5. März. Kaiser Nikolaus hatte bereits den Fürsten Mentschikoff aus der Krim abberufen und den Oberbefehl dem General Osten-Sacken übertragen. General Rüdiger wurde auch nach St. Petersburg berufen. (Nach direkten Berichten ist für den abberufenen Fürsten Mentschikoff nicht General Osten-Sacken, sondern General Fürst Gortschakoff zum Oberkommando der russischen Armee in der Krim berufen und General Lüders zum Befehlshaber der bisher vom Fürsten Gortschakoff geführten Korps ernannt.)

Nachrichten aus Konstantinopel reichen mit telst des gestern zu Triest eingelaufenen Dampfsbootes bis 26. v. M. Sie enthalten nichts Schlagendes aus der Krim. Weiter wird auch der Auszug einer Landpost via Bukarest telegraphirt mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 1. d. M.; die wesentlichste derselben besteht darin, daß Konstantinopel seit 28. v. M. von Erdstößen heimgesucht ward und Brussa fast ganz zerstört ist, wobei 2000 Menschen ihr Leben eingebüßt haben sollen.

Livorno, 2. Februar. Die Eisenbahnen litten durch die Elementarereignisse weniger, als man befürchtet hatte. Die Strecke von Pisa bis Florenz ist wieder in Thätigkeit und die Eisenbahnaktien erhoben sich. Im Allgemeinen erzeugte die Ueberschwemmung großes Elend; gegen 2000 Familien sind ohne Obdach und brotlos; der Großherzog spendete aus seiner Privatchatouille 90.000 Lire zu ihrer Unterstützung.

Petersburg, Dienstag. Fürst Mentschikoff berichtet: In der Nacht vom 21. auf den 22. v. M. errichteten wir eine Redoute auf der linken Seite der Befestigungswerke von Sebastopol. Dieß geschah so unerwartet schnell, daß uns der Feind nicht stören konnte. In der Nacht vom 24. auf den 25. griff er diese Redoute mit einer beträchtlichen Streikraft an. Zwei Regimenter drängten ihn zurück, und er verlor dabei etwa 600 Mann. Die Belagerer haben ihre Minenarbeiten suspendirt. Bei Eupatoria war bis zum 26. nichts Neues vorgefallen.

Lokales.

Morgen — den 13. d. — wird zum Vortheile des tüchtigen Schauspielers und Regisseurs, Herrn Steinbeck, das treffliche Lustspiel „Viel Lärm um Nichts“ von Shakespeare, deutsch für die Bühne bearbeitet von Holtei, aufgeführt werden. — Ferner findet die Darstellung von Schillers unsterblicher Dichtung „Die Glocke“ mit Tableaux und Deklamation Statt, wobei der Benefiziant den „Meister“, Herr Kurz den „Gefellen“ und Fräulein Alex. Calliano die „Meisterin“ vorführen. — Es ist nicht zu zweifeln, daß dieses anerkanntenswerthe künstlerische Streben sich des allgemeinen Beifalles erfreuen wird, und dieser Abend dürfte unter die genussreichsten zu zählen sein.

Konzert-Anzeige.

Der blinde Mandoline-Spieler Giovanni Bailati, wird Sonntag im hiesigen Theater ein Konzert geben. Da derselbe in Triest, und letzterer Zeit in Wien sich des entschiedensten Beifalles erfreut hatte, so steht zu erwarten, daß ihm auch hierorts die allgemeine Theilnahme und Anerkennung zu Theil werden wird.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 5 März 1855, Mittags 1 Uhr.

Der Rückgang der Pariser Rente wirkte um so nachtheiliger, als man das Gegentheil erwartet hatte. Der gestrige Aufschwung erlitt dadurch einen nicht unbedeutenden Rückschlag.

Zum Schlusse gelangte jedoch wieder eine günstigere Stimmung zur Geltung.

5% Nat. Anlehen bis 86 1/4 gedrückt, erholte sich auf 86 1/2.

1854er Lose hob sich von 106 1/2 auf 107.

Staatsbahn-Aktien besserten sich von 602 auf 608.

Nordbahn-Aktien von 194 auf 192 zurückweichend, schloßen 193 1/4.

Fremde Wechsel und Valuten zogen gestern um 1/2 bis 1 pCt an, blieben aber mehr angeboten und flauer.

Amsterdam 104. — Augsburg 125 1/2. — Frankfurt 125.

Hamburg 92 1/2. — Livorno 121 1/2. — London 12.17 Brief. — Mailand 124 1/2 Brief. — Paris 147.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% 83 1/2 — 83 1/2.

ditto „ 4 1/2% 72 1/2 — 72 1/2.

ditto „ 4% 64 — 64 1/2.

ditto „ 3% 50 — 50 1/2.

ditto „ 2 1/2% 41 1/2 — 41 1/2.

ditto „ 1% 16 1/2 — 17.

ditto S. B. „ 5% 95 — 96.

National-Anlehen „ 5% 86 1/2 — 86 1/2.

Lombard. Venet. Anlehen „ 5% 101 — 101 1/2.

Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5% 81 1/2 — 82.

ditto anderer Kronländer 5% 72 1/2 — 77.

Gloggnitzer Oblig. m. R. zu 5% 92 — 92 1/2.

Oedenburger ditto „ 5% 91 1/2 — 92.

Reiber ditto ditto „ 4% 92 1/2 — 92 1/2.

Mailänder ditto ditto „ 4% 91 1/2 — 91 1/2.

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 220 — 220 1/2.

ditto ditto 1839 120 1/2 — 121.

ditto ditto 1854 106 1/2 — 106 1/2.

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 58 — 58 1/2.

Bank-Aktien pr. Stück 1006 — 1008.

ditto ohne Bezug — —.

ditto neuer Emission — —.

Comptable-Bank-Aktien 90 1/2 — 91.

Aktien der k. k. priv. österr. Staats-

Eisenbahngesellschaft pr. 500 Fr. 608 — 610 Fr.

Wien-Maader Aktien (zur Konvertirung

angemeldet) 110 — 110 1/4.

Nordbahn-Aktien 193 — 193 1/4.

Budweis-Einz.-Grundbes. 250 — 252.

Preßburg-Thurn. Eisenb. 1. Emission — —.

ditto 2. „ mit Priorit. — —.

Oedenburg-Wien-Maader

Dampfschiff-Aktien 554 — 556.

ditto 12. Emission 547 — 549.

ditto des Lloyd 557 1/2 — 560.

Wiener-Dampfschiff-Aktien 133 — 134.

Besther Kettenbrücken-Aktien 53 — 60.

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% 94 1/2 — 95.

Nordbahn ditto 5% 86 — 86 1/2.

Gloggnitzer ditto 5% 82 — 82 1/2.

Donau Dampfschiff-Oblig. 5% 84 — 84 1/2.

Sono-Rentfcheine 13 — 13 1/4.

Österr. 40 fl. Lose 82 1/2 — 83.

Windischgrätz-Lose 29 1/2 — 29 3/4.

Waldstein'sche „ 28 1/2 — 29.

Regierung'sche „ 11 1/2 — 11 3/4.

K. k. vollwichtige Dukaten-Agio 30 — 30 1/2.

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 8. März 1855.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pCt. fl. in G.M. 82 5/8.

ditto v. 1853 mit Rückzahl. „ 5 „ 92.

ditto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M. 86 1/8.

ditto „ 4 1/2 „ 72.

Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl. 106 1/4.

Aktien der k. k. priv. österr. Staats-

Eisenbahngesellschaft zu 500 Francs 602 Francs.

Wien-Maader-Aktien 110 fl. in G.M.

Bank-Aktien pr. Stück 1007 fl. in G.M.

Aktien der Niederösterr. Escompte-Ge-

sellschaft pr. Stück zu 500 n. 453 3/4 fl. in G.M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt

zu 500 fl. G.M. 554 fl. in G.M.

Wechsel-Kurs vom 8. März 1855.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb. 126 1/2 Ufo.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-

eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.) 125 1/2 Bf. 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 93 1/4 Bf. 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12-18 Bf. 3 Monat.

Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden 124 3/8 2 Monat.

Paris, für 300 Franken „ Gulden 147 1/2 2 Monat.

Bukarest, für 1 Gulden „ para 216 31 T. Sicht.

Gold- und Silber-Kurse vom 7. März 1855.

Brief. Geld.

Kais. Münz-Dukaten Agio 30 3/4 30 3/4.

ditto Rand- ditto 30 1/4 30 1/4.

Napoleons'or „ 9.51 9.50.

Souverains'or „ 17.22 17.20.

Friedrichs'or „ 10.1 10.

Preussische „ 10.33 10.32.

Engl. Sovereigns „ 12.23 12.22.

Ruß. Imperiale „ 10.4 10.3.

Doppie „ 38 38.

Silberagio „ 26 26.

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 7. März 1855:

72. 12. 18. 79. 6.

Die nächste Ziehung wird am 17. März 1855 in Triest gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 7. März 1855.

Ein Wiener Meken	Marktpreise		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	8	15 1/2	8	20
Rufuruz	4	59 1/2	5	—
Halbfrucht	—	—	6	20
Korn	5	30	6	18
Gerste	5	16	4	50
Hirse	5	20	4	46
Heiden	—	—	4	48
Hafer	—	—	2	48

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 6. März 1855.

Hr. Wilhelm Erbgraf v. Waldburg-Zeil-Ziamburg; — Hr. Maximilian Graf Ragenak, Privatier; — Hr. Dr. Albin Stolz, baden'scher Professor; — Hr. Henry Ronke, — und Hr. Eulen, englische Doktoren, — und Hr. Georg Thies, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Hr. Friedrich Graf Orsic, k. k. Finanz-Kommissär, von Triest nach Wien. — Hr. Sayd-Bey, türkischer Artillerie-Kapitän, von Wien nach Constantinopel. — Hr. Wilibald Bogdanowits, Gutsbesitzer, — und Hr. Josef Battistella, Besitzer, von Wien nach Trautmannsdorf. — Hr. Alois Seppenhofner, Kaufmann, von Wien nach Görz. — Hr. Anton Desepi, Architekt, von Wien nach Triest.

3. 113. a Nr. 1706.

Kundmachung.

Der Polizei-Direktion wurde ein in Sammet gebundenes Gebetbuch als gefunden übergeben.

Der Verlustträger wolle sich hieramts melden.

K. k. Polizei-Direktion Laibach am 7. März 1855.

3. 316. (2) Nr. 741.

Edikt.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Rastensuß wird hiemit bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Universalerben die Verlassenschaft des am 1. Jänner d. J. verstorbenen Herrn Pfarrers Johann Supin, und zwar: Vieh, Meierküstung, Vorräthe jeder Art, Hausgeräthe, Zimmer- und Kücheneinrichtung, Bettgewand, Wäsche u. s. w. am 13. März d. J. und nöthigensfalls an den folgenden Tagen, jedesmal von 8 — 12 Uhr Vormittags und von 3 — 6 Uhr Nachmittags, im Pfarrhose zu St. Ruprecht im öffentlichen Versteigerungswege gegen sogleiche bare Bezahlung veräußert werden.

K. k. Bezirksgericht Rastensuß am 28. Februar 1855.

3. 293. (3) Nr. 204.

Edikt.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird kund gemacht:

Es sei zur Vornahme der in der Exekutions-sache des Anton Bach von Laas, gegen Anton Salkschek von Mramorov, pto. 55 fl. c. s. c., mit dem Bescheide vom 18. August 1854, Nr. 7864, bewilligten und sistirten Teilbirtung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Matlscheg sub Urb. Nr. 164¹⁶² und 164¹⁶³, Kttf. Nr. 427 vorkommenden Realitäten die neuerlichen Tagssatzungen auf den 30. März, auf den 30. April und auf den 30. Mai 1855, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr in loco des Amtssitzes mit dem Anhang angeordnet worden, daß diese Realität nur bei der 3. Teilbirtung auch unter dem Schätzungswerte veräußert werden Laas am 13. Jänner 1855.

3. 300. (3) Nr. 422.

Edikt.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laas wird dem Bartholmä Benzina von Traunk, Kasper Gsner von Laibach und Matthäus Michenzhiz von Babnapoliza, durch gegenwärtiges Edikt bekannt gemacht:

Es habe wider dieselben Josef Muz von Babnapoliza, als Besitzer der im vormals Herrschaft Schneeberger Grundbuche sub Urb. Nr. 123, Kttf. Nr. 113 vorkommenden Realität, die Klage auf Verjährungs- und Erbschenerklärung der für sie auf der bezeichneten Realität haftenden Sakposten, als:

1. der zu Gunsten des Bartholmä Benzina von Traunk, mittelst Urtheiles ddo. 23. Juni 1820 seit 28. März 1822 intabulirten Forderung pr. 27 fl. 11 kr. c. s. c.;

2. des für Kasper Gsner von Laibach, in Folge des seit 20. Jänner 1823 eingetragenen Vergleiches ddo. 25. März 1822, haftenden Betrages pr. 10 fl. 50 kr. c. s. c. und

3. der zu Gunsten des Matthäus Michenzhiz von Babnapoliza mit dem Vergleich vom 20. Oktober 1821 seit 10. Mai 1823 versicherten Forderung pr. 23 fl. 33 kr. c. s. c. eingebracht, worüber die Tagssatzung zur mündlichen Verhandlung auf den 30. Mai 1855 früh um 9 Uhr angeordnet worden ist.

Das Gericht, welchem der Aufenthaltsort der Beklagten oder deren allfälligen Erben unbekannt ist, hat auf ihre Gefahr und Kosten den Georg Michenzhiz von Babnapoliza für sie als Kurator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dessen werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, daß sie zur obigen Tagssatzung allenfalls selbst zu erscheinen, oder dem bestellten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder aber sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt die zu ihrer Vertretung dienlichen Schritte einzuleiten haben, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Laas am 31. Jänner 1855.

3. 330. (3)

Den geehrten Kunstfreunden diene zur Nachricht, daß die Glas-Kunst-Ausstellung, enthaltend die feinsten Damen-Putz-Artikel von aus Glas gesponnener Seide — nur noch bis Sonntag den 11. d. Abends 7 Uhr geöffnet ist. Die Ausstellung befindet sich im Kaus'schen Hause, Klosterfrauengasse Nr. 55, ersten Stock, Thüre links. Entrée pr. Person 20 kr., Kinder die Hälfte.

3. 327. (2)

Im Markte Wippach in Krain.

Im Centrum des Ortes ist ein schönes Haus sammt Hof und Stallung nebst zwei Gärten aus freier Hand zu verkaufen, oder aber auf mehrere Jahre zu verpachten.

Nähere Auskunft erhält man in Adelsberg Konst. Nr. 68 portofrei, unter der Chiffre S.

3. 312. (3)

In der Stadt Möttling in Unterkrain ist das Haus Nr. 107, sammt Stall für 12 Pferde, zum Einkehrwirthshaus ganz geeignet, weil es knapp an der nach Karlstadt führenden Poststraße liegt, mit 1. September 1855 zu verpachten. Liebhaber wollen sich in frankirten Briefen an den k. k. Postadministrator zu Möttling wenden.

Möttling am 1. März 1855.

3. 335. (1)

Nochmals

nehme ich Veranlassung auf die seit Beginn dieses Jahres erscheinende Frauenzeitung „DER BAZAR“ vorrätig in der Buchhandlung von Ign. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach hinzuweisen. — Nicht allein, daß dieser wahrhafte Omnibus für Frauen uns in den bisher erschienenen Nummern Belagen mit Zeugproben, Stick-, Strick- und Häkelmuster, Musikstücke für Pianoforte, Schnittmuster u. s. w. u. s. w. in größter Mannigfaltigkeit brachte — die so eben erschienene Nr. 6 erfreut die Abonnenten sogar mit einem wunderschönen Battistfragen. Der Bazar bietet für den Preis von 1 fl. C. M. vierteljährlich in der That Unglaubliches.